

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der Mykolas Romeris University Vilnius, Litauen, WS 2016/17

1. Vorbereitung

Die Bewerbung an der MRU verlief in großen Teilen ohne Probleme. Lediglich am Anfang kam es zu einer Verzögerung, weil meine Unterlagen zunächst übersehen wurden. Nachdem unsere ERASMUS-Tutorin netterweise nachgehakt hatte, ging der Prozess dafür sehr schnell voran. Man muss sich dann noch über die MRU-Seite registrieren, einige Unterlagen hochladen und bei Bedarf auch für einen Platz im Wohnheim anmelden.

2. Anreise und Ankunft

Für die Anreise nach Vilnius bieten sich mehrere Möglichkeiten an. Ich habe zwei Reisewege genutzt. Für die erste Anreise und die Rückkehr über Weihnachten nutzte ich den Flieger. Wenn man sich rechtzeitig um ein Ticket kümmert, ist Ryanair denke ich eine der günstigsten Airlines. (Alternativ WizzAir.) Da ich mich aber erst einen Monat vor Semesterbeginn um einen Flug gekümmert hatte, musste ich deutlich mehr zahlen. Für die endgültige Rückreise nach Deutschland nutzte ich dann den Fernbus (Ecolines: Vilnius - Braunschweig). Während der verhältnismäßig langen Fahrt (~20 Stunden) hat man die Möglichkeit Filme und Serien zu schauen, es gibt einen Bordservice und wenn man nicht so lange Beine wie ich hat, kann man auch recht gut schlafen. Man sollte sich für die Reise mit dem Bus unbedingt einen internationalen Studentenausweis (ISIC-Karte) besorgen, da man dann Rabatt auf den Fahrpreis erhält! (77 statt ~93 €) Generell lässt sich sagen, dass die schnellere und komfortablere Anreise mit dem Flugzeug erfolgt. Eine Anreise mit dem Bus ist mitunter preiswerter, vor allem jedoch günstiger, wenn man sehr schweres Gepäck hat.

3. Unterkunft

Wie bereits anfangs erwähnt, habt ihr die Möglichkeit im Wohnheim unterzukommen. Zunächst sei angemerkt, dass einige der ERASMUS-Studenten es vorgezogen haben eine Wohnung alleine oder zu mehreren zu mieten. Das ist allerdings deutlich teurer als das Wohnheim, die Anfahrt zur Uni kann mitunter ziemlich lange ausfallen und man bekommt deutlich weniger vom ERASMUS-Leben mit. Zum Wohnheim lässt sich sagen, dass es vor allem eines ist: sehr günstig! Ihr habt die Möglichkeit euch zu entscheiden, ob ihr in einem Zwei-Bett- oder einem Drei-Bett-Zimmer wohnen wollt. Ich entschied mich für ein Zwei-Bett-Zimmer, was mich 100 Euro im Monat gekostet hat. Jeweils fünf Personen teilen sich ein Waschbecken und eine Toilette, etwa 30 – 35 Personen eine Küche und einen Duschaum mit

zwei Duschen. Das Wohnheim ist außen frisch saniert, innen war dagegen leider bis auf die Fenster nichts erneuert worden. Wenn ihr euer Zimmer frisch bezogen habt, solltet ihr euch mit euren Zimmergenossen zusammen tun und euch vom Hausmeister Farbe besorgen, um euer Zimmer zu streichen. (Man sollte damit nicht zu lange warten, denn die Farbe kann schnell von anderen in Beschlag genommen werden!) Zu den Küchen und Duschen lässt sich sagen, dass man ihnen anmerkt, von ca. dreißig Leuten benutzt zu werden! Ihr solltet also etwas robuster sein, was die Sauberkeit angeht.

4. Studium an der MRU

Auf der Internetseite der MRU könnt ihr vor Semesterbeginn sehen, welche Kurse angeboten werden. Dabei ist jedoch nicht sicher, ob diese auch wirklich alle statt finden, da eine Mindestzahl von Studenten nötig ist, damit der Kurs auch tatsächlich angeboten wird. Dies war teilweise noch in der zweiten Vorlesungswoche nicht immer klar. Somit kann es sehr gut sein, dass ihr euer Learning Agreement noch einmal ändern müsst. Für mich als Master-Student der VWL war es zudem schwer Kurse zu finden, die auf Masterniveau angeboten wurden. Auch kamen nicht alle für eine Anrechnung im Bereich VWL-Vertiefung in Frage. Daher solltet ihr sicherheitshalber als Masterstudenten davon ausgehen, dass eure Kurse eher in den Wahlbereich fallen. Wie es aussieht, werden im Sommersemester mehr Kurse angeboten, die sich für die VWL-Vertiefung im Master eignen. Die Kurse, die ich besucht habe, unterschieden sich im Vorgehen teils deutlich von dem, was wir aus Göttingen gewohnt sind. Es wurde viel mehr diskutiert und in Gruppen gearbeitet. Auch musste ich häufiger mal kleine Vorträge halten und man bekam oft als Hausaufgabe auf, diverse Paper oder Artikel zu lesen. Dadurch hatte man in der Woche zwar einiges zu tun, aber man beschäftigt sich viel mehr und besser mit den Themen. Auch machte mir das Diskutieren deutlich mehr Spaß, als ich geglaubt hatte. Man muss dazu sagen, dass ich meine Englischkenntnisse im Vorfeld für sehr gering einschätzte und davor Angst hatte vor anderen Menschen in Englisch zu argumentieren und diskutieren. Aber wenn ihr in den Kursen sitzt, wird euch das ebenso wie mir deutlich leichter fallen. Die inhaltliche Qualität der Kurse variierte stark. Generell lässt sich sagen, dass das Niveau geringer als in Göttingen ist.

Die Vorlesungszeit endet eine Woche vor Weihnachten, die Klausurphase beginnt in der Regel nach dem 28. Dezember. Je nach Kurs müsst ihr neben einer Abschlussklausur manchmal auch noch einen Vortrag halten und ein Essay oder eine Hausarbeit anfertigen. Das ist aber nicht bei allen der Fall. Die Dozenten sind immer sehr freundlich, hilfsbereit und sprechen oft ein gutes Englisch.

5. Alltag und Freizeit an der MRU bzw. in Vilnius

Wenn ihr im Wohnheim und somit auf dem Campus lebt, habt ihr einige Möglichkeiten (Mensa, Restaurants, Dönerbude) essen zu gehen. Allerdings ist die günstigere Alternative selber im Wohnheim zu kochen. Die Mensa ist nicht besonders groß, das Personal selten des Englischen mächtig, die Qualität des Essens wechselhaft und die Auswahl der Gerichte auf Dauer ziemlich eintönig. Außerdem macht es viel mehr Spaß sich mit anderen Kommilitonen zu verabreden und zusammen zu kochen. Wenn ihr was trinken gehen wollt, ist die Auswahl in der Umgebung schon geringer. Dafür muss man eher in die Innenstadt oder man trifft sich im Wohnheim. Besonders Bier ist in Litauen echt günstig, auch in Restaurants. Es gibt mehrere Supermärkte in der Umgebung. Allerdings rate ich euch eher zu Lidl oder Norfa zu gehen, da die anderen Ketten teilweise echt teuer sind. Übrigens lieben die Litauer Knoblauch und Kümmel. So ist es z.B. schwer ein Brot zu finden, in dem KEIN Kümmel ist. Da habt ihr bei Lidl die besten Chancen.

Wenn ihr gerne innerhalb des Landes verreisen wollt, gebe ich euch den Tipp das vor allem im September und Oktober zu tun, da ihr dann noch am ehesten Zeit dafür findet. Für Reisen nach Russland und Weißrussland braucht ihr einen Reisepass und ein Visum. Wenn ihr gerne mehrere Länder bereisen wollt, empfehle ich euch die Tour Tallinn-Helsinki-Stockholm-Riga. Die Fernbusse sind in den Baltischen Staaten sehr günstig und man hat ein sehr gutes Streckennetz. Mit dem Zug soll man innerhalb des Landes auch gut reisen können, das habe ich aber nie ausprobiert. Ihr habt zudem zu Beginn des Semesters die Möglichkeit euch bei Reisen, die vom ESN organisiert werden, anzumelden. Hier empfehle ich die Reise nach Finnisch – Lappland. Auch wenn die Fahrt dorthin sehr lange dauert, lohnt es sich sehr! (Sauna, Schneemobilfahren, Hundeschlittenfahren, etc.)

6. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Litauen ein tolles Land und Vilnius eine tolle Stadt ist, wo ich eine wirklich schöne Zeit verbringen durfte. Ich habe einen, mir vollkommen unbekanntem, Teil Europas kennen lernen, viele internationale Freundschaften schließen und zudem mein Englisch deutlich verbessern können. Als ich damals im Bewerbungsverfahren meine Prioritätenliste erstellen musste, hatte ich Vilnius nur in die Liste aufgenommen, um sicher zu gehen einen Platz zu bekommen. Müsste ich jetzt noch einmal diese Liste erstellen, würde ich Vilnius auf Platz eins setzen!